

Michaela Krützen, Professorin an der Hochschule für Fernsehen und Film in München, möchte nicht weniger als die „Dramaturgie des Films“ erklären. Genauer gesagt befasst sie sich mit dem strukturellen Aufbau der Erzählungen klassischer Hollywoodfilme. Allerdings bezieht sie den Begriff „klassisch“ auf die fast 300 untersuchten Mainstreamfilme, von denen der Grossteil aus den 1980er und 1990er Jahre stammen. Man ist deshalb versucht, im Untertitel „Wie Hollywood erzählt“ ein „heute“ einzufügen.

Ausgehend von der Backstorywound der weiblichen Hauptfigur des Beispielfilms *THE SILENCE OF THE LAMBS* (Jonathan Demme, 1990) entwickelt Krützen ihr Modell einer „Reise der Heldin“. Scheinbar mühelos gelingt es ihr, narratologische Analysen und Theorien in ihr Modell zu integrieren und die dabei entstehenden Widersprüche konstruktiv zu verarbeiten. Gleichzeitig vergleicht sie ihre Plotanalyse immer wieder mit den normativen Vorgaben von Drehbuchlehrmitteln wie Syd Fields „Handbuch zum Drehbuch“ (1991). Ihre fundierte Kenntnis der Materie und der streng wissenschaftliche Blickwinkel erlauben der Autorin eine so genaue Ausformulierung ihres Modells, dass sie damit selbst Beispielfilme anderer Autoren präziser zu beschreiben vermag als diese mit ihren jeweiligen Modellen.

Natürlich stösst ein an der Entwicklung der Protagonisten ausgerichtetes Modell der Reise an seine Grenzen, wenn es auf Filme des aktuellen Hollywood angewendet wird. Genau an dieser Stelle entpuppen sich aber *THE SILENCE OF THE LAMBS* als wahrlich ideales Filmbeispiel und die vorliegende „Dramaturgie des Films“ als umfassender als angenommen: Anhand einer für den Verlauf der Handlung nicht notwendigen Sequenz bringt Krützen Konzepte des „Cinema of Attractions“ und des filmischen Exzesses ein, die für den zeitgenössischen Film von grosser Bedeutung sind. Über einen ausgedehnten Exkurs zu den verschiedenen Drehbuchfassungen von *STAR WARS – A NEW HOPE* (George Lucas, 1977) leitet sie schliesslich zu Serialität und Sequels über, bei denen eine innere Entwicklung des Protagonisten scheinbar nicht mehr möglich ist. Welche narrativen Strategien in diesen Fällen verfolgt werden, untersucht die Autorin zum Schluss anhand der beiden Nachfolgefilme zu *THE SILENCE OF THE LAMBS*.

Dank Krützens flüssigen und verständlichen Schilderungen erweist sich die Grosse Menge an Theorie nie als Ballast, so dass sich die fundiert geschriebene „Dramaturgie des Films“ ausgesprochen ring liest. Einzig die Entscheidung, im Fliesstext ausschliesslich deutsche Verleihtitel zu verwenden, irritiert etwas, da man so häufig erst nach einer kurzen Inhaltsangabe weiss, von welchem Film die Rede ist.

Oswald Iten

*Michaela Krützen: Dramaturgie des Films. Wie Hollywood erzählt.*  
Frankfurt a. M., Fischer Verlag GmbH, 2004, 383 S., € 17.90